

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 23. Mai 1962

Blatt 924

Geehrte Redaktion!

=====

Die erste Müllverbrennungsanlage Österreichs, die von der Gemeinde Wien auf dem Flötzersteig im 16. Bezirk mit einem Kostenaufwand von rund einer Viertelmilliarde Schilling errichtet wird, befindet sich gegenwärtig in einem sehr interessanten Stadium. Nur jetzt kann man die gewaltigen technischen Einbauten sehen, die bald von den Außenmauern umkleidet sein werden. Aus diesem Anlaß wird Mittwoch, den 30. Mai, den in- und ausländischen Journalisten Gelegenheit gegeben, das Bauwerk zu besichtigen. Im Anschluß an die Presseführung findet die Gleichenfeier statt, bei der Bürgermeister Jonas, Stadtrat Koci und ein Vertreter der Baufirma sprechen werden.

Zusammenkunft: Mittwoch, 30. Mai, 14.30 Uhr, Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, Autobus. Eintreffen auf dem Flötzersteig um etwa 15 Uhr. Beginn der Gleichenfeier um 16 Uhr.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Terminkalender für Berichterstatter
=====

Mittwoch, den 23. Mai, 18 Uhr (heute). Eröffnung des "Hauses der Wiener Jugend", 8, Zeltgasse 7. Es sprechen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Mandl, Gewerkschaftspräsident Olah und Generaldirektor Dr. Neubauer.

Freitag, den 25. Mai, 14.30 Uhr. Presseführung durch das Theater an der Wien. Haupteingang. Informationen geben Vizebürgermeister Mandl und Stadtrat Heller. - 18 Uhr. Benennung der städtischen Wohnhausanlage 11, Geiselbergstraße 27-31, in "Max Wopenka-Hof" durch Bürgermeister Jonas. Zufahrt: Straßenbahnlinie 6.

Samstag, den 26. Mai, 15 Uhr. Benennung der städtischen Wohnhausanlage 19, Billrothstraße 8-10, in "Kopenhagen-Hof" durch Bürgermeister Jonas. An der Feier nimmt eine offizielle Delegation der Stadt Kopenhagen teil. Zufahrt: Straßenbahnlinien 38 und 39.

Montag, den 28. Mai, 10 Uhr. Presseführung durch die "Ausstellung KØBENHAVN" in der Volkshalle des Wiener Rathauses. Zugang Rathausplatz. Informationen gibt der ehemalige Kopenhagener Oberbürgermeister Munk. - 11 Uhr. Eröffnung der "Ausstellung KØBENHAVN" durch Bürgermeister Jonas und den Kopenhagener Stadtpräsident Stjernquist in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Schärf.

Mittwoch, den 30. Mai, 14.30 Uhr. Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, Autobus. Abfahrt zur Presseführung durch die Müllverbrennungsanlage am Flötzersteig. - 16 Uhr. Gleichenfeier auf der Baustelle der neuen Müllverbrennungsanlage. Es sprechen Bürgermeister Jonas und Stadtrat Koci.

- - -

Johann Nestroy zum Gedenken
 =====

23. Mai (RK) Auf den 25. Mai fällt der 100. Todestag des Schauspielers und Dramatikers Johann Nestroy, der mit Recht als der größte deutschsprachige Bühnensatiriker gilt.

Am 7. Dezember 1801 als Sohn eines Advokaten in Wien geboren, besuchte er nach dem Gymnasium die Universität, gab aber das Jusstudium zugunsten der Künstlerlaufbahn auf. Er versuchte sich zunächst als Opernsänger und debütierte 1822 auf dem Hoftheater nächst dem Kärntnertor. Die nächste Station war das Deutsche Theater in Amsterdam. Dann folgte eine lange Wanderzeit, die ihn zuerst nach Brünn führte. Sein Kontrakt wurde aber wegen Extemporierens von der Polizei aufgelöst. Anschließend trat Nestroy in Graz, Preßburg und Lemberg auf. 1831 kam er endgültig nach Wien. Schon während seiner Provinzengagements war er immer mehr zu Sprechrollen übergegangen, vor allem in Komödien, in denen seine vis comica voll zur Geltung kam. In seiner Heimatstadt wurde er von Karl Carl verpflichtet, einem fähigen Theaterdirektor, der aber seine Schauspieler und Textdichter skrupellos ausbeutete. Carl leitete das Theater an der Wien und erwarb auch das Theater in der Leopoldstadt, das nach einem Umbau den Namen Carltheater erhielt. 1854 übernahm Nestroy die Direktion und behielt sie bis 1860. Dann zog er sich nach Graz zurück, wo er zwei Jahre später an den Folgen eines Schlaganfalls starb.

Johann Nestroy ist in 879 Rollen aufgetreten und hat viele davon so großartig gestaltet, daß er sie immer wieder mit unverändertem Erfolg spielen konnte. Sein Jugendstil war durch eine alle Schranken durchbrechende, ins Kolossale gesteigerte Grotesk-
 komik gekennzeichnet. Der Stil der Reifezeit war gemäßiger, vermenschlichter, realistischer. Im Alter folgte eine neuerliche Wendung zur Groteske, die sich besonders auf parodierende Mimik stützte. Die Bedürfnisse des Theaters machten Nestroy zum fruchtbaren Komödiendichter. Er hat mehr als 80 Stücke geschrieben. In das Jahr 1833 fiel das Meisterwerk "Lumpazivagabundus", das ein großer Publikumserfolg wurde. Manche seiner besten Stücke wurden allerdings kühl aufgenommen oder abgelehnt, wenn die Zuschauer sich als Spießbürger getroffen fühlten. Nestroy ging aber seine

eigenen Wege, unbeirrt von Publikumswünschen und einer bornierten, korrupten Kritik. Volksstücke mit sittlicher und sozialer Tendenz sind unter anderem "Zu ebener Erde und im ersten Stock", "Das Mädcl aus der Vorstadt", "Liebesgeschichten und Heiratssachen", "Der Unbedeutende", "Der Schützling", "Kampl". Einen Höhepunkt seiner Satire bildet der tiefmenschliche "Talisman". Eine meisterhafte Charakterkomödie ist "Der Zerrissene". "Einen Jux will er sich machen" wurde einer seiner populärsten Possen. Die politische Komödie "Freiheit in Kräwinkel" (1848) soll er von allen seinen Stücken am meisten geschätzt haben. "Judith und Holofernes" ist die Krönung seines Schaffens und vielleicht die bedeutendste Parodie der Weltliteratur.

Alle seine Werke, Zauberstücke, Possen, Volksstücke, politische Komödien und Parodien sind aber nur Abwandlungen desselben aus der Sprachschöpfenden satirischen Genius. Auf die Originalität der Handlung, die oft schwachen Vorlagen entlehnt wurde, kam es ihm dabei nicht an. Sein sprachlicher Witz verdichtet sich vielfach zu Aphorismen, die für sich selbst bestehen können.

Nach Nestroys Tod wagte man seine Stücke zunächst nicht ohne ihn selbst zu spielen. Erst der erfolgreiche Nestroy-Zyklus zur Hundertjahrfeier des Carltheaters 1881 brach den Bann. 1890/91 erschien die erste Gesamtausgabe, herausgegeben von Ganghofer-Chiavacci. Es ist das Verdienst von Karl Kraus, die geistige und sprachkünstlerische Bedeutung des großen Satirikers erkannt und der Nachwelt zum Bewußtsein gebracht zu haben. Diese neue Einschätzung Nestroys liegt der 15bändigen historisch-kritischen Ausgabe von Otto Rommel und Fritz Brukner zugrunde. Sie stützte sich vor allem auf den von der Wiener Stadtbibliothek erworbenen Nachlaß des Dichters und auf die Sammlung Bruknerns, die sich nunmehr auch im Besitz der Stadtbibliothek befindet.

Anläßlich des 100. Todestages des genialen Humoristen, in dem sich nach einem Wort Alfred Polgars der Mutterwitz einer Stadt das schönste Denkmal gesetzt hat, wird an seinem Grab ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden.

Wiener Fremdenverkehr im April
=====

23. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im April. Demnach wurde im Berichtsmonat von den Wiener Beherbergungsbetrieben der Aufenthalt von insgesamt 69.915 Fremden gemeldet. Darunter befanden sich 48.839 Gäste aus dem Ausland. Die Zahl der ausgewiesenen Übernachtungen betrug 205.284.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Bundesrepublik Deutschland, nämlich 15.959. Aus den Vereinigten Staaten sind 6.070, aus Italien 3.375, aus der Schweiz 2.689, aus Großbritannien 2.248, aus Frankreich 2.016 und aus Holland 1.154 Besucher nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 4.451 Jugendliche einquartiert, darunter 2.749 Ausländer. Die Campingplätze meldeten 132 Gäste und 344 Übernachtungen.

- - -

Rechnungskontrollbeamte tagen in Wien
=====

23. Mai (RK) Vizebürgermeister Mandl empfing gestern abend im Wiener Rathaus die Teilnehmer am IV. Internationalen Kongreß der Obersten Rechnungskontrollbehörden. Zur Begrüßung der Delegierten aus 66 Staaten, die im Rathaus durch den Präsidenten des Österreichischen Rechnungshofes Dr. Frenzel vorgestellt wurden, hatten sich die Stadträte Bauer und Sigmund sowie Kontrollamtsdirektor Dr. Lachs und der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dipl.-Ing. Dr. Horak eingefunden.

Vizebürgermeister Mandl hieß die Gäste im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung herzlich willkommen und wünschte ihrem Kongreß die besten Erfolge. Im Namen der Delegierten dankte der Präsident des brasilianischen Rechnungshofes Freitas für die Einladung ins Wiener Rathaus.

- - -

Angelobungen und Verabschiedungen im Wiener Rathaus
=====

23. Mai (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute früh im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses im Beisein der Stadträte Bauer, Dr. Glück und Riemer sowie der Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten die Angelobung von 227 in den Dienst der Stadt Wien aufgenommenen Frauen und Männern vor. Es handelt sich zum größten Teil um Krankenpflegerinnen, Fürsorgerinnen und Kindergärtnerinnen.

Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer begrüßte die jüngsten Mitarbeiter der Stadtverwaltung und ermahnte sie, sich stets ihrer Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit bewußt zu sein.

Bürgermeister Jonas benützte den Anlaß, um auf die großen Aufgaben im städtischen Gesundheitswesen hinzuweisen. Die Magistratsabteilung 17 (Anstaltenamt) hat gegenwärtig einen Personalstand von rund 13.700 Bediensteten, für deren Gehälter im laufenden Jahr 690 Millionen Schilling zur Verfügung stehen. Rechnet man zu den Gehältern noch den Sachaufwand von 568 Millionen dazu, ergibt sich aus diesen Summen der große Umfang der Leistungen, die die Stadtverwaltung im Interesse der Gesundheit der Wiener Bevölkerung auf sich genommen hat. Über diese Entwicklung dürfen wir uns freuen. Weniger begeistert aber sind wir über die Bereitwilligkeit der jungen Wienerinnen, einen sozialen Beruf zu ergreifen. 90 Prozent der jungen Krankenschwestern in den Wiener Spitälern, sagte er, sind keine Wienerinnen. Wären die Wiener angewiesen, in ihrer Krankheit nur von Wienerinnen gepflegt zu werden, wären sie sehr schlecht daran. Der Bürgermeister appellierte daher an die Wienerinnen, sich mehr für den Beruf der Krankenpflegerin zu interessieren. Der soziale Fortschritt, führte er weiter aus, bringt gerade für den sozialen Beruf gewisse Einschränkungen mit sich. Es geht nämlich nicht, daß man jedes Wochenende dienstfrei ist. Auf diesen sozialen Fortschritt müssen die Bediensteten in den sozialen Berufen im Interesse der Allgemeinheit verzichten. Es liegt uns sehr daran, erklärte der Bürgermeister, daß dieses Problem in allen Berufsschichten und auch von der Öffentlichkeit richtig er-

kannt wird. Die Wiener erwarten in allen Lebenslagen die Hilfe der städtischen Bediensteten, auf die sie vollen Anspruch haben.

Nach der Angelobung fand eine Verabschiedungsfeier für 170 in der letzten Zeit in den Ruhestand versetzte Beamte des Magistrates und der Städtischen Unternehmungen statt. Personalreferent Stadtrat Riemer dankte den scheidenden Bediensteten und Gemeinderat Schiller sprach im Namen der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten. Bürgermeister Jonas würdigte in einer Ansprache die Verdienste der jüngsten Pensionisten der Stadtverwaltung und wünschte ihnen im Ruhestand die beste Gesundheit. Der Feier wohnten auch Stadtrat Schwaiger sowie die Direktoren der Städtischen Unternehmungen mit dem Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dipl.-Ing. Dr. Horak an der Spitze bei.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing schwedische Eisenbahner

=====

23. Mai (RK) Eine Gruppe von schwedischen Eisenbahnern, die vor kurzem in Pension gegangen sind, benützte die Zeit ihres Ruhestandes zu einer gemeinsamen Reise nach Wien. Heute vormittag besuchten die Schweden das Wiener Rathaus, wo sie im Roten Salon von Bürgermeister Jonas im Beisein von Stadtrat Sigmund empfangen wurden. "Der schönste Sinn des sozialen Fortschrittes zeigt sich", sagte der Bürgermeister, "wenn man die Zeit der Pension dazu benützt, um andere Städte und andere Menschen kennenzulernen. Daß die schwedischen Eisenbahner ihre Reise gerade nach Wien gemacht haben, freue ihn besonders!"

- - -

Freie Arztstelle

=====

23. Mai (RK) In der Semmelweis-Frauenklinik der Stadt Wien wird eine Assistentenstelle vergeben.

Gesuche sind bis spätestens 30. Juni 1962 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, zu richten.

- - -

Sitzung der Parkkommission

=====

Neue Blaue Zonen? - 70 Stundenkilometer auf der Simmeringer Lände

23. Mai (RK) Unter dem Vorsitz von Magistratsdirektor Dr. Kinzl tagte heute vormittag im Rathaus im Beisein der Stadträte Heller, Koci, Lakowitsch, Schwaiger und Sigmund die Wiener Parkkommission. An der Sitzung nahmen auch zur Vertretung der Interessen ihres Bezirkes mehrere Bezirksvorsteher teil.

Verschiedene Vorschläge zur Einführung neuer Kurzparkzonen, wie zum Beispiel beim Handelsgericht in der Riemergasse, wurden behandelt. Die Parkkommission gab auch den Auftrag, die Blauen Zonen bei den Bahnhöfen zu überprüfen, und zwar soll überlegt werden, ob die Parkbeschränkung auch samstags und sonntags sowie während der Nachtstunden gelten soll.

Im Interesse der erholungsuchenden Bevölkerung wurde für die Amundsenstraße, die von Hütteldorf nach Neuwaldegg führt, und die sich außerhalb der Ortstafeln befindet, eine Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit auf 60 Stundenkilometer verfügt. Dagegen kam die Parkkommission überein, auf Teilen der Simmeringer Lände die Höchstgeschwindigkeit mit 70 Stundenkilometer festzusetzen. Die Kommission beschäftigte sich ferner mit dem Problem der überschweren Fahrzeuge. Nur ein Teil der Wiener Straßen ist für größeren Achsdruck als acht Tonnen und ein schwereres Gesamtgewicht als 13 Tonnen geeignet. Diese Straßen sollen überprüft und an den Einfallstraßen entsprechende Schilder aufgestellt werden.

Schließlich behandelte die Parkkommission eine Reihe von neuen Einbahnen, Ladezonen, Park- und Halteverböten sowie Abbiegeverböten und -geböten. Unter anderem soll auch die Frage der Einbahnerklärung der Rechten und Linken Wienzeile im Bereich des Naschmarktes geprüft werden.

- - -

Eisernes Hochzeitsfest im Altersheim Lainz
=====

23. Mai (RK) Das Floridsdorfer Ehepaar Anton und Agnes Bilek feiert heute in seinem Ehepaar-Stüberl im städtischen Altersheim Lainz das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Bürgermeister Jonas, der dem Jubelpaar die Glückwünsche und eine Ehrengabe der Stadtverwaltung überbrachte, hatte diesmal noch einen ganz besonderen Anlaß zum Gratulieren, nämlich als Nefte der beiden Ehejubilare. So gestaltete sich die Wiederkehr des 65jährigen Bestandes zugleich auch als eine freudige Zusammenkunft mit seinen nächsten Verwandten aus nah und fern. Im Namen des 13. Bezirkes gratulierten Bezirksvorsteher Fischer und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Florian.

Der jetzt 92 Jahre alte "eiserne" Bräutigam war bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges Eierhändler im 21. Bezirk. Der Ehe entsprossen sechs Kinder, von denen jetzt nur mehr zwei am Leben sind. Drei Söhne des greisen Ehepaares sind heute noch als hervorragende Fußballer in guter Erinnerung.

- - -

Gratulation für Robert Neumann
=====

23. Mai (RK) Zur Vollendung des 65. Lebensjahres des Wiener Schriftstellers Robert Neumann, der zur Zeit in England lebt, haben Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl den Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Dr. Surindar Suri beim Europa-Gespräch
=====

23. Mai (RK) Das 5. Europa-Gespräch, das in der Volkshalle des Rathauses vom 19. bis 23. Juni unter dem Motto "Europa in den Augen der andern" abgehalten wird, soll eine Übersicht der Beurteilung des alten Kontinents durch die Völker Asiens und Afrikas geben. Hierzu hält am Eröffnungstag Prof. Dr. Surindar Suri das Einleitungsreferat, das unter dem Titel "Gesellschaft im Umbruch" die Begegnung Asiens und Europas am indischen Beispiel behandelt.

Dr. Suri stammt aus einer Sikh-Familie im Pandschab. Er wurde am 8. Juli 1921 in Indien geboren, studierte an den Universitäten Lahore und Lucknow, wo er im Jahre 1942 in Literatur und Psychologie graduierte. Von diesem Zeitpunkt an beschäftigte sich Dr. Suri mit Forschungsarbeiten auf literarischem Gebiet. 1947 setzte der indische Wissenschaftler seine Studien in den Vereinigten Staaten von Amerika fort und promovierte an der Northwestern University, Evanston, Illinois, wobei er politische und soziale Philosophie als Spezialgebiet wählte. In den Jahren von 1953 bis 1955 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universitäten Havard und Kalifornien. Auf der Rückreise von Amerika nach Indien hielt sich Suri in Deutschland auf und machte sich dort mit den Problemen der politischen und sozialen Entwicklung vertraut. Seine Forschungsergebnisse sind in der Monografie "Nazism and Social Change in Germany" festgehalten. 1958 erhielt er den Auftrag zur Erforschung der politischen und sozialen Entwicklung Indiens. Dr. Suri hat in seiner Heimat, in den USA und in Deutschland zahlreiche Artikel zu Gegenwartsproblemen veröffentlicht.

- - -

Glückwünsche für Prof. Winkler
=====

23. Mai (RK) Der Cellist der Wiener Philharmoniker Prof. Wilhelm Winkler erhielt anlässlich seines 70. Geburtstages ein Glückwunschsreiben von Vizebürgermeister Mandl, worin die Tätigkeit des Jubilars als Mitglied des bekannten Sedlak-Winkler-Quartetts gewürdigt wird.

- - -

Die österreichische Staatsbürgerschaft Verbelen aberkannt
=====

23. Mai (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" vor kurzem berichtete, hat Bürgermeister Jonas die Wiederaufnahme des Verfahrens auf Zuerkennung der österreichischen Staatsbürgerschaft an Robert Verbelen angeordnet. Der Magistrat als Amt der Wiener Landesregierung hat die nach den Gesetzen erforderlichen Ermittlungen vorgenommen und das Verfahren durch die heute erfolgte Zustellung des Bescheides an Verbelen abgeschlossen, der bekanntlich im Landesgericht in Haft ist. Damit ist die seinerzeitige Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft an Verbelen hinfällig geworden. Ein ordentliches Rechtsmittel gegen diesen Bescheid ist nicht zulässig.

- - -